

Prof. Dr. med. Dr. med. h.c. Wolfgang F. Dick zum 65. Geburtstag



Mainz hat in der Anästhesiologie national wie international einen besonderen Klang. Dieses liegt natürlich an *Rudolf Frey*, einem der Gründerväter der deutschen Anästhesiologie. Im gleichen Atemzug ist aber ganz sicher auch *Wolfgang F. Dick* zu nennen, sein Nachfolger. Ein würdiger Nachfolger zu sein, das allein kann schon ein großes Lob bedeuten. Es wird aber *Wolfgang F. Dick* nicht gerecht. Er hat Mainz zu weiterem hohem Ansehen in der anästhesiologischen Welt geführt.

Dabei sah es zunächst gar nicht nach einer medizinischen Karriere aus, als *Wolfgang F. Dick*, geb. am 31. Juli 1936 in Wesel, Theaterwissenschaften, Germanistik und Kunstgeschichte studierte. Schon bald wandte er sich aber der Humanmedizin zu. Nach Promotion zum Doktor der Medizin im Jahre 1963 war er zunächst Assistent am Institut für Anästhesiologie der Universität Mainz., der wissenschaftlichen Hochschuleinrichtung, an der er später Chef werden sollte. Nach zahlreichen Auslandsaufenthalten und Habilitation im Jahre 1970 ging er 1971 an die Universität Ulm. Die Zeit in Ulm ist für ihn ganz wesentlich geprägt durch die enge und freundschaftliche Zusammenarbeit mit *Friedrich Wilhelm Ahnefeld*. Beide bauten das erste Departement für Anästhesiologie in Deutschland auf. Im Jahre 1973 wurde *W. Dick* zum Dekan, 1978 zum Ärztlichen Direktor gewählt. Im Jahre 1982 wurde er zum persönlichen Ordinarius für Anästhesiologie an der Universität Ulm ernannt.

Würde man, literarisch gesehen, die Zeit in Ulm als Phase der Lehr- und Gesellenjahre beschreiben, so folgten mit dem Ruf auf den berühmten Lehrstuhl für

Anästhesiologie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz im Jahre 1983 die Meisterjahre. Auch hier ließ er sich wieder in die Pflicht nehmen, indem er das Amt des Ärztlichen Direktors seines Universitätsklinikums übernahm. Viel entscheidender jedoch, zumindest nach außen, war die Verantwortung, die er in zahlreichen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gremien übernahm. Von 1983 bis 1989 war er Sekretär der European Academy of Anaesthesiology, von 1989 bis 1991 Vizepräsident, und wurde im Jahre 1991 als bisher einziger Deutscher zum Präsidenten der European Academy of Anaesthesiology gewählt,

Professor *Wolfgang F. Dick* hat sich nicht mit der Auslegung dieses Amtes als ausschließlicher Repräsentant begnügt: Aus einem elitären Zirkel internationaler "Academicians" hat er ein europäisches Organ geschaffen, das sich weit für europäische Anästhesisten geöffnet hat. Das Europäische Diplom für Anästhesiologie ist mit sein Verdienst, eine Einrichtung, um die uns viele wissenschaftliche Fachgesellschaften beneiden. Als die politische Öffnung des Ostens kam, war die European Academy of Anaesthesiology durch seine engen persönlichen Beziehungen zu den osteuropäischen Kollegen unmittelbar in der Lage, ihre Aufgabe zu übernehmen, in ganz Europa eine einheitliche Ausbildung in Anästhesiologie auf gleich hohem Niveau zu etablieren und die europäischen Anästhesisten zusammenzuführen.

Seine wissenschaftlichen Arbeitsgebiete waren klinisch geprägt und haben bis heute ihre Gültigkeit nicht verloren. Genannt sei die Kinderanästhesie, die geburtshilfliche Anästhesie, Notfallmedizin und postoperative Analgesie. Seine wissenschaftliche Leistung dokumentiert sich nicht nur in einer Vielzahl von herausragenden Publikationen, sondern u. a. auch darin, daß er Gründer und Mitherausgeber der Schriftenreihe Klinische Anästhesiologie und Intensivtherapie ist, in das Herausgebergremium der Zeitschriften "Der Anaesthetist" und "Notfallmedizin" berufen wurde und dem Editorialboard der "European Journal of Anaesthesiology" angehört. Diese Aufzählung kann nicht vollständig sein.

Bei solch einem glänzenden Curriculum blieben Ehrungen nicht aus. *Wolfgang Dick* wurde u.a. zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Fachgesellschaft, zum Ehrenmitglied der Polnischen Gesellschaft für Anästhesiologie, zum Fellow of the Faculty of Anaesthetists of the Royal College of Surgeons ernannt. 1992 wurde er mit dem Ehrendoktor der Universität Poznan geehrt. Nicht zuletzt erhielt er in diesem Jahr die DGAI-Ehrennadel in Gold.

Laudatio

Bei dieser Aufzählung der Stufen und Stationen einer glänzenden wissenschaftlich-akademischen Karriere, die hier nicht vollständig sein kann, treibt uns die Neugierde zu der Frage, welche Persönlichkeit hinter einem solchen Werk steht. Hier den Schleier ein wenig zu lüften, erfährt sicherlich nicht die volle Zustimmung von *Wolfgang Dick*, aber insofern er bei einem solchen Curriculum eine öffentliche Person der Anästhesiologie geworden ist, sehen wir hierzu eine gewisse Berechtigung.

Nähert man sich unbefangen seinem Werk, ohne ihn vorher persönlich kennengelernt zu haben und schaut auf seine zahlreichen öffentlichen Ämter, die er im akademischen Bereich und in der internationalen Scientific Community inne hatte, dann ist man versucht, sich vorstellen, daß dahinter ein extrovertierter Mann steht, der auf dem akademischen Forum seine mitreißenden Reden hält oder vielleicht jemand, der, wenn er schon Theaterwissenschaften studiert hat, auf einer Bühne als Schauspieler sich selbst darstellend agiert. Ganz sicher ist *Wolfgang F. Dick* nicht so. Er ist eher distanziert, zumindest im öffentlichen Auftreten. Seine Art zu reden ist zurückhaltend. Er nimmt seine Person im Gegensatz zu einem Schauspieler zurück. Die öffentlichen Aufgaben und Ämter wurden ihm übertragen wegen seiner Zuverlässigkeit, seines Fleißes und wegen seiner Redlichkeit. Eine solche

Laufbahn, die Beispiel und Verpflichtung ist, macht nicht immer nur Freunde, zumal wenn man den Mut hat, an passender und für einige auch an unpassender Stelle Wahrheiten zu sagen. Er hat aber auch die, die sich nicht als seine Freunde zu erkennen gaben, wie ein Gentleman behandelt und nicht mit gleicher Münze zurückgezahlt.

Daß er alle diese Belastungen und vielleicht auch manche Enttäuschung – die andere Seite der Medaille "Erfolg" – nach außen so gelassen und mit dem ihm eigenen Humor überstanden hat, liegt sicher auch daran, daß im Hintergrund eine Familie stand, die ihn auffing, seine Frau *Annegret*, mit der er seit 1963 verheiratet ist, seinen drei Kindern und den Enkelkindern.

Lieber *Wolfgang*, wir die deutschen Anästhesisten, Deine Begleiter und Deine Freunde, sind stolz darauf, daß Du einer der unsrigen bist. Wir wissen, was Du für uns geleistet hast und danken Dir dafür. Wir gratulieren Dir herzlich zu Deinem 65. Geburtstag.

Prof. Dr. Dr. h.c. *K. van Ackern*
Generalsekretär der DGAI